

## Fragebogenaktion von M. M. Váradi über die Deutschen Minderheiten-Selbstverwaltungen (DMS) in Ungarn\*

Zahl der DMS im Land: 271		Zahl der DMS, die den Fragebogen beantworteten: 145	
Verteilung der DMS nach Größe der Ortschaften:			
53 % in Gemeinden < 2000 Einwohnern 47 % in Gemeinden > 2000 E.			
Entstehung der DMS:			
1994: 40,3 %		1995: 10,4 %	
1998: 49,3 %			
Die Gliederung der DMS nach ihrer Entstehungsart:			
direkt gewählt: 85 % inderekt gewählt bzw. eingesetzt: 3,5 % gleichzeitig auch als DMS und Orts-Selbstverwaltung gewählt: 8,3 % <sup>1)</sup>			
Büros der DMS:			
eigenes Büro: 14 % keine eigenes Büro: 23 % gemietetes Büro: 75 %		DMS mit eigenen Angestellten: 9 % DMS ohne Bedienstete: 91 %	
Lokale Minderheiten-Politiker:			
91 % unabhängig 9,5 % hatten die Unterstützung eines Nationalitäten-Vereins Lediglich sechs Kandidaten kamen mit Unterstützung einer Partei in die DMS. <sup>2)</sup>			
Wohnorte der örtlichen Minderheiten-Politiker in Gemeinde-Größen:			
< 2000 E.: 48,8 %		< 500 E.: 17 %	
Gliederung der Selbstverwaltungs-Mitglieder nach Geschlecht:			
a) Örtliche Selbstverwaltungen:	Männer: 79,8 %	Frauen: 20,2 %	
b) DMS:	Männer: 61,3 %	Frauen: 38,7 % <sup>3)</sup>	
Altersgliederung der DMS-Mitglieder:			
18-40-Jährige: 26,9 % 40-49-Jährige: 34,8 % 50-59-Jährige: 24,1 %			

<p>&gt; 60-Jährige: 16,9 %</p>			
<p>Das Bildungsniveau der DMS-Mitglieder entspricht in etwa dem der örtlichen Gemeinderats-Mitglieder.<sup>4)</sup></p>			
<p>Entlohnung der DMS-Mitglieder: keine! Sie verrichten ihre Arbeit ehrenamtlich und unentgeltlich, ohne jegliche Kostenerstattung.<sup>5)</sup></p>			
<p>Aufgaben der DMS:</p>			
<p>Pflege und Weitergabe der Nationalitäten-Kultur                  Pflege der deutschen Sprache und Unterstützung des Nationalitäten-Unterrichts                  Stärkung der Nationalitäten-Identität und -Selbstbewusstseins</p>			
<p>Zahl der Nationalitäten-Vereine je Gemeinde:<sup>6)</sup></p>			
<p>keine: 26 %                  ein: 22,9 %                  zwei: 17,1 %                  drei: 14 %                  vier und mehr: 20 %</p>			
<p>Veranstaltungsarten der deutschen Vereine:<sup>7)</sup></p>			
<p>Kirchliche Feiertage                  Gedenkfeier für die Gefallenen der Kriege                  Erinnerungsfeier an die Vertreibung                  Schwabenbälle                  Maibaum-Aufstellen                  Weinlesefeste</p>			
<p>Sitzungen der DMS: Vorgeschrieben sind jährlich 6 Sitzungen.</p>			
<p>56 % 6 Sitzungen                  27 % &gt; als 6                  11,7 % monatlich                  39,3 % unregelmäßig                  5,1 % &gt; als 12</p>			
<p>Sprechstunden der DMS:</p>			
<p>37,6 % wöchentlich/monatlich</p>	<p>39,2 % jährlich mehrmals</p>	<p>13 % nur öffentliche Anhörung</p>	<p>10 % überhaupt keine</p>
<p>Sprache der Sitzungsprotokolle: aus praktischen Gründen Ungarisch. Das Gesetz erlaubt auch das Deutsche.</p>			
<p>Sitzungssprache:</p>			

68 % Ungarisch	30 % zweisprachig	1 DMS: Deutsch	2 DMS: Begrüßung deutsch, sonst Ungarisch
Sprache der Sprechstunden:			
61 % Deutsch <sup>8)</sup>		39 % Ungarisch	
Medien der DMS:			
15,7 % kein Zugang zu Medien (~ Ortschaften < 1000 E.)	5 % eigene Presse und/oder Kabel-TV	84 % haben die Möglichkeit, über ihre Arbeit in den lokalen Medien zu berichten	
Sprache der Berichterstattungen über die Arbeit der DMS:			
55 % Ungarisch	39 % zweisprachig	nur Deutsch lediglich bei 6 DMS	
Beteiligung der DMS an der Arbeit der örtlichen Selbstverwaltungen:			
Teilnahme an deren Sitzungen	Informelle Kontakte sind wichtig bei Entscheidungen: 10 %		
Vetorecht der DMS an der Arbeit der örtlichen Selbstverwaltungen:			
11 % der DMS machten Gebrauch vom Vetorecht <sup>9)</sup>	89 % kein Veto !		
Das Vetorecht wird am häufigsten bei der Annahme des pädagogischen Programms (Lehrplan), Gründung, Zusammenlegung, Schließung von Schulen oder Klassen und/oder Verwendung des staatlichen Nationalitäten-Zuschusses eingesetzt.			
Finanzielle Ausstattung der DMS :			
a) Einnahmen:			
einheitliche, staatliche Unterstützung: 58,2 % (1999) und 54,9 % (2000) finanzielle Unterstützung durch örtliche Selbstverwaltung: 23,1 % und 16 % Zuschüsse durch die LDU und der Komitats-Organisationen: 2 - 3 % (auf Antrag) Unterstützung durch das deutsche Bundesinnenministerium: 2 - 6 % Sonstige Einnahmen: Partnergemeinden, nichtstaatl. Organisationen der Mutterländer: < 1 % Bei ungarischen Stiftungen beantragte Mittel: um 2 % (1999) und um 1 % (2000). Einnahmen aus eigenen Unternehmen oder Stiftungen der örtl. Selbstverwaltungen: < 1 % Sonstige Einnahmen: 9,3 % und 17,9 % (meist handelt es sich um Überträge vom Vorjahr) <sup>10)</sup>			
b) Ausgaben:			
Betriebskosten: 39 % (1999) und 39 % (2000)			

Nationalitäten-Kultur und -Bildung: 23,3 % und 21 %  
Nationalitäten-Unterricht: 13 % und 9 %<sup>11)</sup>  
Aufwandsentschädigung für die Mitglieder der DMS: 9 - 11 %  
Pflege der partnerschaftlichen Beziehungen: 3 - 4 %  
Sozial-Ausgaben (Altenheime, Altenklubs): 2,5 - 4,4 %

Zuwendungen der Bundesministeriums des Inneren (BMI)<sup>12)</sup>: 10.000-12.000 DM je Einrichtung  
Ziel: Stärkung der DMS-Struktur (Büro-Ausstattungen, Haus der Ungarndeutschen etc.)  
Unterstützung von sozialen (Altenheimen, -Begegnungsstätten) und  
Gesundheits-Einrichtungen (Fachambulancen, Krankenhäuser und Kliniken)

**Schlussfolgerungen:** Die Fragebogenaktion untermauert, dass die Tätigkeit der DMS unzureichend ist. Ihr Proforma-Dasein untermauert die fachlichen und politischen Meinungen, dass wichtige gesetzgeberische Maßnahmen bezüglich der Minderheiten-Selbstverwaltungen notwendig sind. Sie bieten keine Karriere-Möglichkeiten, haben ein geringeres Prestige als die lokalen Selbstverwaltungen. Sie müssen mit zu wenig Geld zu viele Aufgaben wahrnehmen.  
„Die Wahrnehmung der kulturellen Autonomie – deren Eckpunkte die Aufrechterhaltung der Bildungs- und Kulturinstitute sind – ist heute ein Fata-Morgana-Wunsch oder erscheint eher als ein Fiebertraum. ... Klipp und klar gesagt: Die kulturelle Autonomie ist ohne Geld nicht zu realisieren.“  
„Eine grundlegende Aufgabe der LDU, der deutschen Minderheiten-Politiker ist es, dass sie im Interesse einer echten Minderheiten-Selbstverwaltung bei allen möglichen Gelegenheiten die Fachleute, Politiker und Regierungsmitglieder auf die jetzige unhaltbare Schein-Situation der DMS hinweisen.“  
Die LDU wird in dem Gutachten aufgefordert, sich – über die jetzigen Möglichkeiten hinaus – für die Verwirklichung der Interessen der Ungarndeutschen einzusetzen und eine regional differenzierte Minderheiten-Politik zu schaffen. Man sollte bestrebt sein, möglichst viele deutsche Minderheiten-Vertreter in die Selbstverwaltungen wählen zu lassen. Da auf Komitats-Ebene keine Chance gibt, DMS zu gründen, sollten – in Komitaten mit geschlossenen deutschen Siedlungen: Schwäbische Türkei, Komorn-Gran, Pest und Wesprim – sich ein-zwei deutsche Vertreter in die Komitats-Selbstverwaltungen wählen lassen. So könnten sie bei der Verteilung der spärlichen Finanzmittel für die deutsche Minderheit etwas herausholen...

- 1) Ursachen: 1. Zu wenig Einwohner oder Kandidaten; 2. Rationelles Wirtschaften mit den Finanzmitteln; 3. Sinnvolle Konzentration bei der Lösung der anstehenden Aufgaben; Missbrauchsmöglichkeiten: Kandidaten, die keiner Minderheiten angehören, können sich der DMS ermächtigen und ihre Finanzmittel zweckfremd verwenden...
- 2) Fazit: Sollte es in Ungarn jemals Minderheiten-Parlaments-Abgeordnete geben, dann dürften diese nur der sie delegierende Minderheit verpflichtet sein und keinem Fraktionszwang unterliegen!
- 3) Je weniger Einwohner eine Gemeinde hat, desto mehr Frauen sind in den DMS vertreten und umgekehrt.
- 4) Die DMS-Mitglieder sind gut gebildet, im Arbeitsverhältnis stehend, häufig Unternehmer, aber meistens im öffentlichen Dienst tätig. Sie vertreten somit bei wichtigen Entscheidungen Sachverstand und Fachkompetenz.
- 5) Dies und das geringe Ansehen gegenüber der lokalpolitischen Tätigkeit werden in Zukunft Nachwuchsprobleme verursachen...
- 6) Die Politik vergangenen Jahrzehnte hat sich nachteilig auf die Organisationstätigkeit der Deutschen ausgewirkt. Erst seit Mitte der 80-er Jahre ist eine größere Zahl von Vereinen entstanden... Vereinstypen: Traditionspflege-, Musik-, Tanz- und Gesangs-Vereine
- 7) Zwei Drittel wurden in den 90-er Jahren neu belebt bzw. geschaffen. Den Erfolg aller Anstrengungen gefährdet die Assimilation, der Zerfall der traditionellen Gemeinschaft, die Globalisation, und die tiefsitzende Furcht vor einer neuen ‚malenkij Robot‘ und Vertreibung.
- 8) In der Schwäbischen Türkei wird Deutsch am häufigsten gebraucht, dann folgen die Komitate Batsch-Kleinkumanien, Raab-Ödenburg und Eisenburg.
- 9) Von den 13 Fällen entfallen je 3 die Komitate Batsch-Kleinkumanien und Pest.
- 10) Da die staatliche Unterstützung zu nichts reicht, müssen die DMS versuchen, finanzielle Reserven zu bilden. Je größer eine Siedlung, desto mehr finanziellen Spielraum hat die DMS und umgekehrt.
- 11) Die "Nationalitäten-Unterrichts-Einrichtungen" benötigen zu 28,2 % materielle, 45,5 % materielle und fachliche Unterstützung.
- 12) Diese Mittel gehören zum Jahresbudget der DMS, sie kommen auch ungarischen Bewohnern von Altenheimen, Begegnungsstätten zugute.

\* Eine Untersuchung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA) für die LDU: [Eredmények, kurdarcok, hiányok és dilemmák: német kisebbségi önkormányzatok mérlegen - Kutatási összefoglaló - Jelentés az LDU számára](#), o. J. (?2001); Deutsche Bearbeitung und html-Tabelle von Anton Tressel, Apr. 2002.